Schweden - Natürlich.Elche.Seen

Holger Mittelstraß

Nach 13 Jahren von Studienexkursionen im Osten, Süden und Westen ging es in diesem Jahr mal wieder in den Norden! Dabei waren neben dem sechsköpfigen studentischen Organisationsteam 24 Studierende und als BegleiterInnen Prof. Dr. Möller, Fachgebiet Betriebswirtschaft, Dr. Christian Schüler, Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau, Dr. Uwe Richter, Fachgebiet Agrartechnik, Katharina Zipp, Fachgebiet Tierhaltung und Nutztierethologie, und ich sowie als Dolmetscherin Gun Schmidt. Skandinavien zeigte sich uns während der ganzen Woche glücklicherweise von seiner besten Seite: frisch war die Luft, aber sobald die Sonnenstrahlen herauskamen, wärmten sie gewaltig; die Luft so klar und die Wolken so nah, die erste Unterkunft am Meer, wunderbar; und natürlich Wälder bis zum Horizont, dazwischen Seen und die typischen roten Bullerbü-Häuschen.

Beeindruckende Bäuerinnen und Bauern besuchten wir, die gerade dabei waren, sich eine Existenz aufzubauen: z.B. auf Voxtorpsgarden, die eine Freilandsauenhaltung in die Fruchtfolge integriert aufbauen, Ruth und Botulf, die einen der drei „echten" Demeter-Betriebe Schwedens bewirtschaften, Kalle und Märta, die statt Fotograph und Lehrerin sich nun auf Äpfel, Möhren und Kartoffeln spezialisieren, Anders und Per, die eine Vermarktungskooperative für besondere und ökologische Getreidesorten betreiben, sowie Dan und Klaus-Peter, die in der vermutlich kleinsten Vollkornschaubäckerei Schwedens backen und verkaufen. Dann wieder imponierende Personen, die bereits auf ihr Lebenswerk zurückschauen können: Ulla und Bengt, die als David gegen Goliath einen Milchviehbetrieb und eine kleine Biomilchmolkerei aufgebaut haben, welche sich heute gegen die alles dominierende Molkerei Arla behaupten muss, Jan, der nach Hippie- und Kommunejahren nun einen großen Weidemastbetrieb mit hohem ethischen Anspruch und florierender Vermarktung betreibt, Heiner, der die einzige Landbauwaldorfschule Schwedens betreibt, in der man nicht nur Mathematik sondern auch Melken lernt, John, der statt zu gärtnern nun lieber Biobananen aus der dominikanischen Republik importiert und den einzigen Demetergroßhandel Schwedens managt, die Stiftelsen Biodynamiska Produkter, die eine CO2-freie große Getreidemühle und Bäckerei betreibt, Rolf-Axel, der seiner Fabrikantenfamilie den Rücken gekehrt und nun ein einzigartiges Gut vom Anbau bis zum Teller aufgebaut hat, wo die Tiere bis zur Schlachtung im Mittelpunkt stehen und danach im Fünfsterne-Restaurant aufgetischt werden.

Ja, wir lernten so einiges über schwedische Kultur: dass sich alle bis auf den König duzen, aber eigentlich doch nicht per Du sind, dass Verträge in der Regel alle per Handschlag besiegelt werden nach dem Motto „det ordnar sig" (das ordnet sich). Das wurde dann gleich ein geflügeltes Wort und Motto für unsere gesamte Exkursion, die sehr harmonisch untereinander und perfekt im Zeitmanagement durch das studentische Orga-Team organisiert war. Und die langen hellen Abende luden alle Noch-Nicht-Müden ein zum Abendspaziergang, gemischten Fußballspielen, Lagerfeuern und Bootfahren.

Wissenschaft und Forschung durfte natürlich auch nicht fehlen: so lernten wir Helena in Kalmar kennen, die sich als Juristin seit Jahren für den weit entwickelten Tierschutz einsetzt, Jenny in Skara, die das Lernkonzept Problem-Based Learning konsequent im Bachelor Animal Welfare umsetzt, und Jens, ein ehemaliger Witzenhäuser, der durch die ganze Welt tourt, um

Die Exkursionsgruppe

Wild- und Nutztierverhalten zu erforschen, und gleichzeitig Milchlaster für Arla fährt.
Zu kontroversen Diskussionen führten bei unseren abendlichen Reflektionsrunden u.a. die modernen technischen Lösungen: so z.B. der Einsatz eines Melkroboters in Bezug auf die Tiergerechtheit oder der Einsatz der GPS-gesteuerten Sä- und Hackmaschine Chamäleon, die zum Getreidehacken auf tonigen Böden eingesetzt wird, um u.a. die Quecke in Schach zu halten.

Und zu guter Letzt hielt das Orga-Team auch für sein eigenes Motto Wort: zweimal sichteten wir echte Elche am Straßenrand friedlich grasend. Mit diesen vielen bunten Eindrücken enterten wir nach einer Woche und einer durchfahrenen Nacht wieder Witzenhausen.

Vier Tage lang fand an der Uni-